Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 8

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEIZUNG

PRAKTISCH UNBESCHRÄNKT WARMWASSER

WARMWASSER

Eine neue Idee!

HOVALTHERM für Oel- oder Koksfeuerung vereinigt auf ideale Weise Zentralheizungskessel und Warmwasserboiler in einem Apparat und bietet Ihnen dadurch wichtige Vorteile

Mehr Komfort

Im Sommer und Winter praktisch unbeschränkt Warmwasser bedeutet für Sie mehr Annehmlichkeiten und weniger Mühe!

Niedrigere Kosten

Dank dem sehr hohen Wirkungsgrad braucht der HOVALTHERM-Kessel bei gleicher Leistung weniger Brennmaterial!

HOVALTHERM bietet Ihnen den Komfort der Zukunft! Verlangen Sie bitte kostenlos nähere Unterlagen bei

Ing. G. Herzog + Co.
Feldmeilen ZH

HOVAL

HOVALTHERM

bau im sozialen und technischen Sinne gemacht werden können. Von diesen können dann die brauchbarsten dem Wohnungsbau im großen zugeführt und durch die Wiederholung preislich gesenkt werden, ähnlich wie die Produkte der Industrie.

Frage:
Die Baukosten des Hansaviertels liegen nach den bisherigen Veröffentlichungen nicht unbeträchtlich höher als beim normalen sozialen Wohnungsbau. Ist Ihrer Meinung nach bei einem solchen Projekt eine Ausweitung des Kostenlimits vertretbar? Befürchten Sie, wie es hier vielfach getan wird, daß die Wohnungen des Hansaviertel in der Miete zu teuer werden und deshalb unter Umständen leerstehen werden?

Antwort:
Es ist ohne weiteres klar, daß neue Versuche ebenso wie in einem industriellen Laboratorium Geld kosten. Es erscheint mir deshalb selbstverständlich, daß die Entstehungskosten pro Baueinheit die des normalen sozialen Wohnungsbaus etwas übersteigen. Ich glaube nicht, daß die Wohnungen, soweit sie wohntechnisch keine erheblichen Mängel aufweisen werden, wegen etwas höherer Mieten leerstehen werden. Erfahrungsgemäß tendieren die intellektuellen Schichten der städtischen Bevölkerung dahin, fortschrittlich entwickelte Wohnungen – dazu in bevorzugter Lage – zu suchen. Dies wird sich wohl auch im Falle des Hansaviertels herausstellen. Der Berliner ist ja geistig rege und wird Wohnvorteile, die sich zeigen, schnell herausfinden und benutzen.

Frage:
Hat das TAC bei der Entwurfsarbeit die soziologischen und wirtschaftlichen Erwägungen angestellt, die für Deutschland und Berlin gelten? Hat es zu den physiologischen und klimatischen Gegebenheiten Untersuchungen angestellt? Und hat das TAC die Gegebenheiten des deutschen Baumaterialienmarktes berücksichtigt, und kennt es die zurzeit in Deutschland gängigen rationellen Bauverfahren und Normen? Wie haben sich solche Fragen auf das Projekt ausgewirkt?

Antwort:
Da ich selbst früher im Berliner Wohnungsbau tätig gewesen bin, unter anderem auch im Vorstand der Reichsforschungsgesellschaft, waren mir die klimatischen Bedingungen und gewisse Wohngewohnheiten der Berliner Bevölkerung geläufig. Darüber hinaus hat TAC (The Architects Collaborative, Cambridge, Mass./USA) mit Hilfe unseres Berliner Vertreters, Prof. Wils Ebert, Untersuchungen über die augenblickliche Einkommenschichtung wie über derzeitige Normen, ökonomische Bauverfahren und in Berlin erhältliche Baumaterialien angestellt.

Frage:
Haben sich – angesichts der räumlichen Entfernung – Schwierigkeiten in der Planbearbeitung ergeben oder bestehen sie noch? War oder ist es möglich, die Planarbeit so zu detaillieren, daß ein reibungsloser Ablauf möglich sein wird?

Antwort:
In der Planbearbeitung haben sich bisher keinerlei Schwierigkeiten ergeben, da unser Kontaktarchitekt, Prof. Ebert, der früher mit mir in meinem Berliner Atelier gearbeitet hat und mit TAC in ständiger Verbindung steht, in meinen Entwurfsmethoden zu Hause ist und mit Hingebung und Verantwortungsgefühl die notwendige Abstimmung aller Bauzeichnungen vorgenommen hat.

Die Hansa AG selbst hat die Firma Schallenberger & Krebs in Berlin zur Durchführung des Baues herangezogen, und in einer Reihe von Besprechungen mit allen Beteiligten während meiner Anwesenheit in Berlin im April sind wir protokollmäßig zu einer reibungslosen Übereinstimmung in allen Detailfragen gekommen, was mir alles Vertrauen in eine gute und glatte Durchführung des Bauvorhabens gibt. Eine solche Zusammenarbeit mit örtlichen Architekten scheint mir ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Ausführung eines im Ausland konzipierten Entwurfs zu sein. Hier bewährt sich wieder der Gedanke der Teamarbeit, wenn die Persönlichkeiten sorgfältig auf ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit gewählt wurden.
Nach der langen Isolierungsperiode, durch die Deutschland und Berlin im besonderen vom Rest der Welt getrennt war, sehe ich in dem Bauvorhaben der Hansa eine begrüßenswerte Gelegenheit, nun auch die kulturellen Beziehungen mit der Außenwelt in stärkerem Maße wieder aufzunehmen und erneut das internationale Interesse auf die Entwicklung Berlins zu lenken.

Tagungen

Arbeitstagung der Kommission für internationale Wettbewerbe der UIA in Frankfurt

Vom 25. bis 27. Mai 1956 tagten folgende Mitglieder der Kommission für internationale Wettbewerbe in Frankfurt:
Prof. J. Tschumi, Präsident; P. Vago, Generalsekretär; O. Bartning (Deutschland), Cart de Lafontaine (Großbritannien), Pol-Jean (Frankreich). Zugegen waren außerdem L. H. Correa de Azevedo von der Abteilung Kunst und Literatur der Unesco und der Jurist Dr. Gaber.
Nachdem der Generalsekretär eine einführende Darstellung der Bemühungen um eine internationale Ordnung des Wettbewerbswesens sowohl in juristischer wie auch in praktischer Hinsicht gegeben hatte, orientierte Correa de Azevedo über den heutigen Stand dieser Bestrebungen, denen der Direktor der Unesco besondere Bedeutung beimißt. Den Mitgliedstaaten der Unesco, die Ende dieses Jahres in Neu-Delhi eine Generalkonferenz abhalten, wird der Entwurf einer «Empfehlung» unterbreitet. Der Text dieser «Empfehlung» bildete Gegenstand der Beratungen. Die Kommission beschloß, bei allen Landessektionen der UIA dahin zu wirken, daß diese Empfehlung von der bevorstehenden Unesco-Generalkonferenz angenommen wird. Besondere Schwierigkeiten entstehen daraus, daß sehr häufig Nichtmitglieder der Unesco als Veranstalter von Wettbewerben auftreten.
Um die Tätigkeit der UIA auf diesem Gebiete mehr Nachdruck zu verleihen, empfiehlt die Kommission allen Sektionen der UIA folgendes: Jeder Architekt, der von einem internationalen Wettbewerbsvorhaben Kenntnis erhält, sollte seine Landessektion und das Generalsekretariat der UIA davon benachrichtigen und die Veranstalter auf das Reglement der UIA hinweisen. Jeder Architekt hat die Teilnahme an einem Wettbewerb, der von der UIA nicht gutgeheißen ist, zu verweigern. Selbstverständlich gilt dies auch für die als Mitglieder von Preisgerichten oder als Fachexperten angefragten Fachleute.
Das Prüfungsverfahren für die Programme internationaler Wettbewerbe hat sich in seiner bisherigen Form bewährt; vielleicht wird es später noch ausgebaut werden müssen. Das gleiche gilt hinsichtlich der Städtebau-Wettbewerbe. Bei den Landessektionen sind noch Auskünfte einzuholen über die angemessenen Preissummen und die Honorierung der Preisrichter und Fachexperten sowie über die Entschädigungen an Preisgewinner, die nicht mit der Ausführung beauftragt werden. Die Ergebnisse der Wettbewerbe (Namen der Preisgewinner und Preissummen) sind jeweils unverzüglich der UIA zur Kenntnis zu bringen.